



Bezirksfeuerwehrtag 2010

9. April, Ossarn



2009 ein Katastrophenjahr, Schneechaos, Stürme und außergewöhnliche Niederschläge bescherten unserem Bezirk gleich mehrere Naturkatastrophen.

Weite Teile waren davon betroffen und zahlreiche Bewohner kamen dabei in unvorhersehbare Notlagen. Für die Feuerwehren des Bezirkes St. Pölten, galt es rasch zu helfen und mögliche weitere Gefahren abzuwenden. Das freiwillige Feuerwehrwesen wurde dabei gleich mehrmals auf die Probe gestellt, da im Bezirk St. Pölten gleich dreimal die Katastrophe ausgerufen werden musste. Unser System der Freiwilligen Feuerwehren, gemeinsam das Beste für unsere Bevölkerung zu tun und in Form von Nachbarschaftshilfe auch überörtlich tätig zu sein, hat sich wieder einmal mehr als bewährt. Es war bei Extremsituationen sogar notwendig KHD-Züge aus anderen Bezirken zur Unterstützung anzufordern.

In manchen Einsatzsituationen hatten wir im Bezirk St. Pölten bis zu 2500 Feuerwehrmitglieder gleichzeitig eingesetzt. Eine wesentliche Kernaufgabe der Koordination und Alarmierung dieser Einsatzkräfte übernahm die Bereichsalarmzentrale in St. Pölten, von dort erfolgten sämtliche Koordination für diese Einsätze in Abstimmung mit dem Bezirksführungsstab der Feuerwehr und der Behörden. Unsere Vorsorge für solche Katastropheneinsätze, sei es im Übungsbetrieb der KHD Züge, aber auch in der Vorhaltung und Lagerung von Katastropheneinsatzmittel, ist sicherlich vorbildhaft aufgestellt. Die De-

zentralisierung der Lager in den verschiedenen Abschnitten hat sich wieder einmal voll bewährt, sodass genügend Reserven für unsere Feuerwehren zu Verfügung standen. Die Tatsache, dass alleine in der Stadt St. Pölten mehrmals der Hochwasseralarm ausgerufen werden musste und sich unscheinbare Bäche zu Überschwemmungen bis hin zum Europaplatz im Innenstadtbereich entwickelten war ein besonderes Ereignis mit welchem niemand gerechnet hat.

Es gilt der Dank allen Feuerwehren im Bezirk St. Pölten, welche tagelang Hand angelegt haben, um unserer Bevölkerung professionellst zu helfen. Es wurde auch genauestens darauf geachtet, dass seitens des Bezirksführungsstabes Feuerwehren sehr gezielt eingesetzt worden sind, sodass auch die Einsatzbereitschaft für etwaige andere Einsätze immer aufrecht erhalten geblieben ist. Betrachtet man die Einsatzstatistik vom Jahr 2009, so sind die Einsätze gleich um 1600 gestiegen, bei den Einsatzstunden verzeichneten wir einen Anstieg von 50 Prozent.

Da der Bezirk St. Pölten schon immer der einsatzstärkste in Niederösterreich war, wurde diese Statistik der letzten Jahre noch um weites übertroffen.

Mit einem Gesamtmannschaftsstand der aktiven Mannschaft von fast 6000 Feuerwehrmitgliedern verfügen wir über große Ressourcen für Einsätze alle Art. Wichtig dabei wäre es, die langjährige Forderung nach Freistellungsmodellen endlich einmal auch politisch umzusetzen, damit wir den Freiraum für die Nachbarschaftshilfe in unserem Freiwilli-

gen Feuerwehrsysteem auch in Zukunft zur Verfügung haben.

Um diese Mannschaft aber auch optimal auf solche Einsatzsituationen vorzubereiten, bedarf es einer großen Logistik und einer Bereitschaft an Sachbearbeitern, Ausbildern, Bewertern und zahlreicher engagierter Feuerwehrmitglieder für den Bezirk. Diese leisten für die Gesamtheit aller Feuerwehren des Bezirkes großartige Arbeit und investieren zahlreiche Stunden für die Allgemeinheit. Unser aller Dank gilt jenen Personen, die sich immer wieder für diese wichtigen Tätigkeiten zur Verfügung stellen.

Das digitale Funk- und Kommunikationszeitalter ist auch an der Feuerwehr nicht vorübergegangen und hat mittlerweile in bereits sehr vielen Feuerwehren Einzug gehalten.

Der Funk wird bereits stufenweise umgerüstet und die Alarmierung wird zusätzlich neu für Digitalalarmierung ausgebaut.

Unser heuriges Motto „Gemeinsam am Zug“ trifft die Tätigkeiten des letzten Jahres genau auf den Punkt und soll uns auch für heuer als starkes Team des Bezirkes St. Pölten präsentieren.

Wir wünschen ein erfolgreiches Jahr 2010, freuen uns schon auf die Zusammenarbeit, sodass wir alle Herausforderungen gemeinsam bewältigen können.

Gut Wehr!

*Dietmar Fahrafellner, LFR
Ignaz Mascha, BR
Werner Gira, VR*

Fahrzeug- und Gerätedienst

Patrick Pemmer



Besprechungen und Sitzungen zur Vorbereitung div.

Schulungsunterlagen für die Ausbildung in den AFKDen, Unterstützung div. Feuerwehren des Bezirkes bei der Ausschreibung und Ankäufe; Fachgespräche, Produktinformationen und spezielle Maschinisten Ausbildungen dienen als Unterstützung für die 118 Feuerwehren des Bezirkes.

Fahrzeuge und Geräte sichern, neben den Einsatzkräften, den Einsatzserfolg.

Ausbildung

Wolfgang Helm



183 Feuerwehrmitglieder konnten 2009 die Truppführer Ausbildung bzw. das Modul Abschluss Truppmann beenden. Dafür stehen dem Bezirksfeuerwehrkommando 18 zertifizierte Ausbilder und 3 Modulleiter zur Verfügung.

Ab Herbst wird dann auch das Modul Grundlagen Führung angeboten.

Nur eine fundierte Ausbildung garantiert geforderte Einsatzqualität!

Feuerwehrjugend

Johann Rudolf Schönböck



Weit mehr als 100.000 Stunden wurden für die Arbeit mit der Feuerwehrjugend aufgewendet. Die Jugend soll bei der Gestaltung ihrer Ausbildung aktiv mitgestalten dürfen. Die Bandbreite der verschiedenen Fertigungsabzeichen und Erprobungen lässt das Feuerwehrjugendjahr schnell vergehen.

Wer die Jugend hat, hat die Zukunft!



Unwetter und Alltag

10.976 Mal mussten im Jahr 2009 die 118 Freiwilligen und Betriebs- Feuerwehren des Bezirkes St. Pölten zu Einsätzen ausrücken. Das sind ganze 1600 Einsätze mehr als im Jahr 2008. Zurückzuführen ist die Steigerung der Einsätze primär auf den Katastrophensommer. Sorgen doch Starkregenfälle (dreimal innerhalb von 2 Wochen) für eine großflächige Überflutung der Gemeinden des Bezirkes sowie der Landeshauptstadt. Bei diesen Einsätzen hat der Digitalfunk im Bereich der Feuerwehr seine Bewährungs- und Belastungsprobe bestanden. Neben der analogen Funktechnik sorgten die insgesamt 6 Digitalfunkkanäle für eine merkliche Entlastung und Verteilung des Funkaufkommens. Die Verbindung war bis in die entlegensten Bereiche des Bezirkes problemlos möglich. Nun liegt es an den einzelnen Feuerwehren, jedes Feuerwehrmitglied im Umgang mit den digitalen Funkgeräten zu schulen. Laufend

werden hier zusätzliche Schulungen auf Unterabschnittsebene angeboten, um die Scheu vor dem Neuen zu nehmen. Die Ein- und Ausrückemeldungen sollten generell nur mehr mit dem „Neuen System“ erfolgen. Um bei den Einsätzen die Feuerwehren noch besser unterstützen und lotsen zu können ist geplant, das bereits in die Jahre gekommen grafische Informationssystem (Landkarten) der Bezirksalarmzentrale, durch ein zeitgemäßes System, basierend auf „Google Earth“, zu ersetzen. Nicht nur im Bereich der Feuerwehrtechnik, sondern auch im Bereich der Ausbildung werden im heurigen Jahr neue Wege beschritten werden. Nach der Reformierung des Abschlusses der Grundausbildung, wo nun das halbtätige Modul „Abschluss Truppmann“ den Weg für weitere Ausbildungen ebnet, wird im Herbst erstmalig das Modul „Grundlagen Führung“, sowie das dazugehörige Abschlussmodul „Abschluss

Grundlagen Führung“ angeboten werden. Bei diesem Modul erlernen Feuerwehrmitglieder mit Führungsambitionen das nötige Basiswissen für die Führungsausbildung. Dazu müssen bereits im Vorfeld die Ausbildungsmodul Abschluss Truppmann und Atemschutz sowie die Funkgrundausbildung positiv absolviert sein. Neben der Grund- wird auch die Atemschutzausbildung an die Erfordernisse des 21. Jahrhunderts angepasst. Ab Herbst 2010 gehören Techniken zur Türöffnung sowie Such- und Rettungstechniken zur Standardausbildung im Atemschutzbereich. Die erforderlichen Lehrbeauftragten (Bezirksausbilder), sind in ausreichender Anzahl im Bezirk vorhanden. Interessierte Feuerwehrmitglieder können sich dennoch jederzeit an das Bezirksfeuerwehrkommando wenden. Diese Umstellungen sind mit ein Grund, warum in den letzten beiden Jahren nicht alle Lehrgangswünsche erfüllt werden konnten. Dass

Katastrophenhilfsdienst

Franz Gruber



Neben Schneelasteinsätze im Februar im Pielachtal sowie im Bezirk Scheibbs bleibt der Monat Juni unvergessen. Hier sorgten Starkregenfälle drei Mal für eine Überflutung der Landeshauptstadt und der Gemeinden des Bezirkes. Zur Spitzenzeit waren über 2500 eigene und fremde KHD Kräfte im Einsatz. Der Bezirksführungsstab koordinierte hierbei im Hintergrund die Einsatzabwicklung.

Rasche und professionelle Hilfe im überörtlichen Bereich.

Öffentlichkeitsarbeit

Florian Schmidtbauer



2009 war für die Sachbearbeiter Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation ein arbeitsreiches Jahr. Die vielen Schneeschaukel- und Hochwassereinsätze, aber auch das tägliche Feuerwehrleben, konnten in den regionalen und überregionalen Medien gut positioniert werden. Wichtig ist die laufende Pressearbeit und der gute Kontakt zu den Medien, in Extremfällen ein wichtiger Anknüpfungspunkt.

Wer im Gespräch ist, kann seine Anliegen transportieren.

Atemschutz

Helmut Leitner



153 Absolventen des Ausbildungsmoduls Atemschutz sichern sich selbst vor giftigen Gasen und ihrer Feuerwehr die Einsatzbereitschaft mit Atemschutzgeräten. Ab Herbst 2010 wird eine optimierte Atemschutzausbildung im Bezirk durchgeführt werden, hier wurde nach modernsten Gesichtspunkten die Ausbildungsinhalte auf Landesebene verändert.

Die Lebensversicherung im Innenangriff

fordern die Feuerwehren

Feuerwehrmedizinischer Dienst
Fritz Zeitelhofer



Im abgelaufenen Jahr besuchten rund 50 Feuerwehrmitglieder zwei speziell auf Feuerwehrbelange ausgerichtete Erste-Hilfe Kurse. Hier gibt es aufgrund des Bedarfes und der Nachfrage auch 2010 wieder die entsprechenden Ausbildungseinheiten. Das System der Atemschutzgeräteträger-tauglichkeitsuntersuchungen funktioniert ebenso und wird gut angenommen.

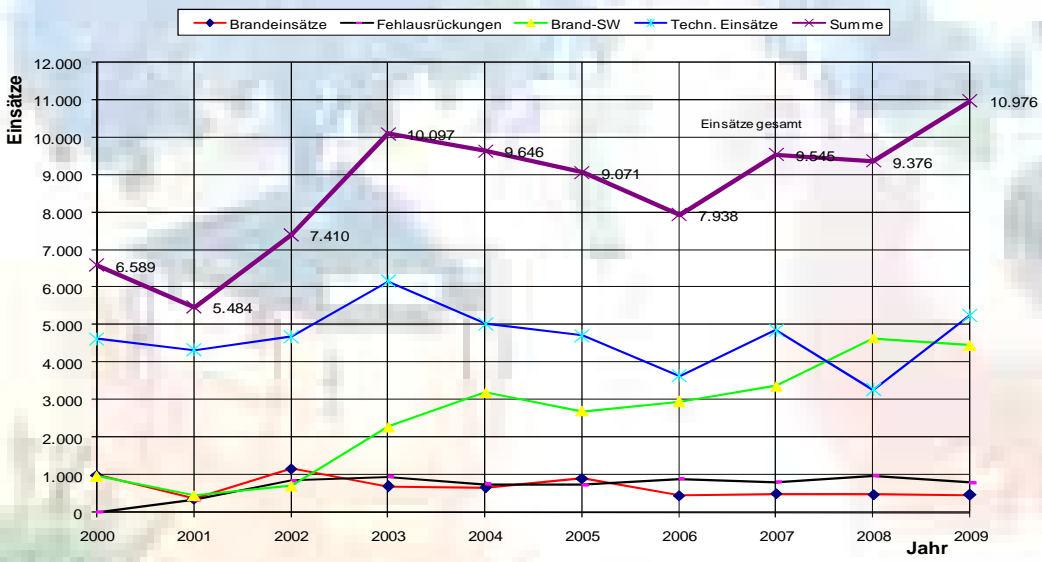
Erste Hilfe geht uns alle an.

die juristische Beratung einen immer wichtigeren Standpunkt einnimmt, bewiesen die 15 Anfragen von Feuerwehren im Jahr 2009. Neben dieser Tätigkeit wurde in Abstimmung mit dem Bezirksfeuerwehrkommando maßgeblich an der Erstellung von Richtlinien auf Landesebene mitgearbeitet. Ein Ergebnis hierbei die neue Dienstanweisung für Brand-sicherheitswachen, die den

Feuerwehren mehr Unterstützung bietet. Die Jugendarbeit ist im Feuerwehrbezirk St. Pölten nicht wegzudenken, sind doch nicht weniger als 518 Mädchen und Bur-schen zwischen 10 und 15 Jahren in einer von 60 Feuerwehrajugendgruppen engagiert. Die konsequente Heranführung des Feuerweh-nachwuchses macht sich positiv in den Mitgliederzah-len des Aktivstandes be-

merkbar. 118 Angehörige der Feuerwehrjugend konnten im Jahr 2009 in den Aktiven Feuerwehrdienst überstellt werden. All diese aufgelisteten Tätigkeiten schlagen sich in über 600.000 erfassten Stunden nieder: 600.000 Stunden für Einsätze, Übungen, Wartungen,... freiwillig und ohne Bezah-lung.

Bezirksfeuerwehrkommando St.Pölten - Einsatzstatistik 2000 - 2009



Nachrichtendienst
Erwin Brückler



Mit den Unwet-tern im Sommer bestand der Digitalfunk seine erste wirkliche Belastungsprobe im Bezirk. Laufende Schulungen sorgen die Scheu vor dem „Neuen“ abzulegen und den Digitalfunk laufend zu verwenden. Bei Bedarf können nun weitere Ge-räte, gemeinsam mit dem Be-zirk, bestellt werden

*Eine Einsatz ohne Funk?-
Undenkbar*

Wasserdienst
Kurt Teufl



Unzählige Hochwassereinsätze forderten die Feuerwehrkräfte und den Wasserdienst. Der Einsatz von Sandsäcken, Pumpen und mobilen Hochwasserschutzsystem sicherte Siedlungen und bewahrte vor Schäden. Rund 100 neu im Wasserdienst ausgebildete Feuerwehrkräfte können hier professionelle Hilfe leisten.

Wenn Wasser zu Gefahr wird...

EDV
Michael Pulker



Neben der laufenden Wartung der Technischeinrichtungen der BAZ war im Jahr 2009 die Umstellung des Mailservers auf ein zeitgemäßes System mit Webmailclient einer der Schwerpunkte. Mit Hilfe des neu entwickelten Softwaretools BAZ Manager wird die Arbeit des Disponenten wesentlich erleichtert und eine entsprechende Dokumentation und Informationskontinuität gewährleistet.

Unbemerkt und hilfreich!

Vorbeugender Brandschutz
Helmut Redl



Die Unterstützung der Feuerwehr im Bereich der Feuerpolizeilichen Beschau und die Beratung bei Fragen sind Dauerbrenner und somit die Eckpfeiler des Sachgebietes. VB ist aber mehr als eine Gewerbeverhandlung, auch im täglichen Leben kann er Werte schützen. Wer von uns hat einen Feuerlöscher im PKW?

Was der vorbeugende Brand-schutz verabsäumt hat, kann der abwehrende nicht mehr aufholen.

Schadstoff
Franz Köberl

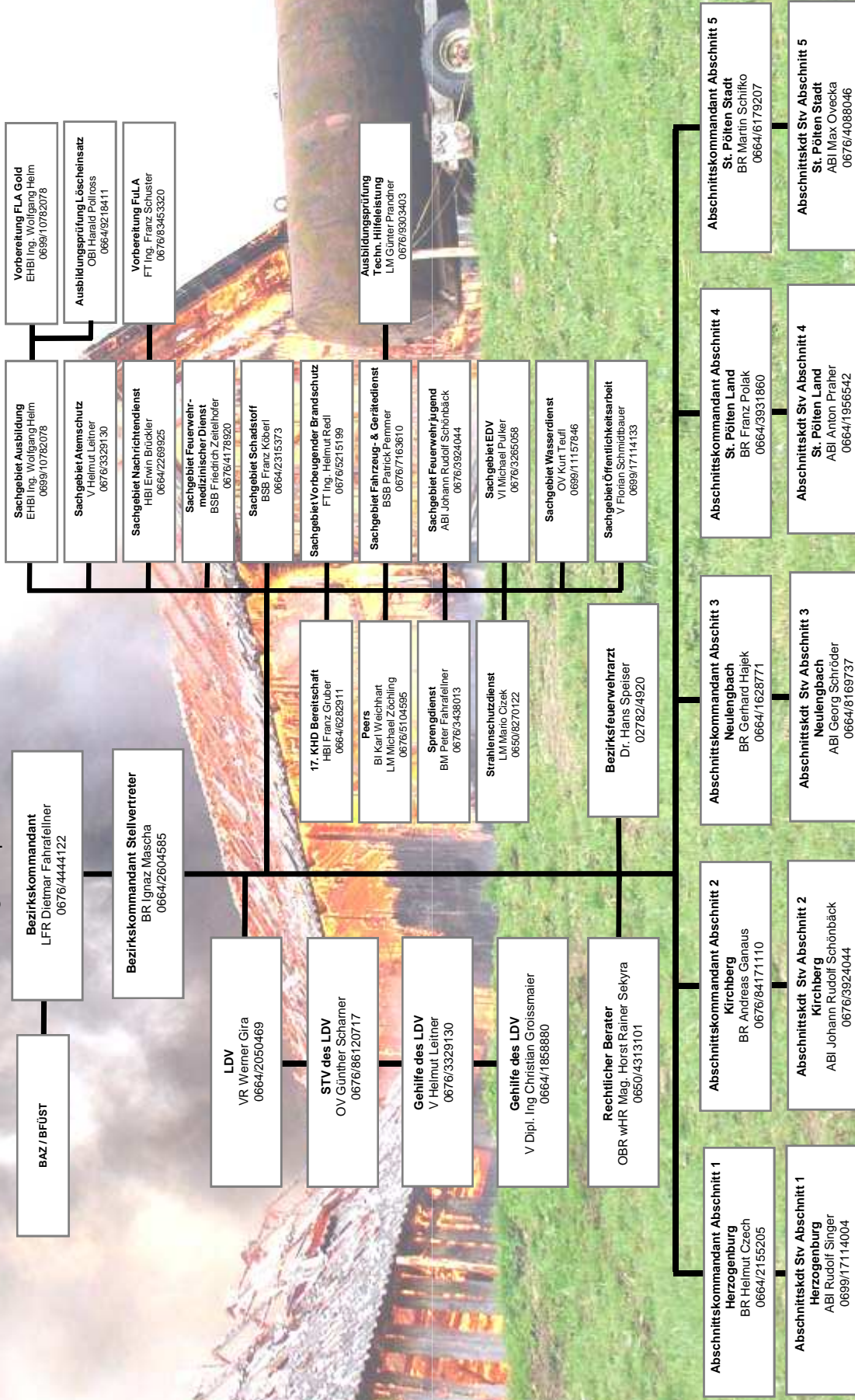


Im abgelaufenen Jahr mussten oftmals Feuerwehren zu Schadstoffeinsätzen ausrücken. Von der gewöhnlichen Ölspur nach einem Verkehrsunfall bis zu Tankwagenunfällen reichte die Bandbreite der Geschehnisse. Nur laufende Aus- und Weiterbildung sichert hier die Sicherheit der eingesetzten Feuerwehrspezialkräfte.

Wenn Mensch und Umwelt Gefahr droht.

Organigramm des Feuerwehr-Bezirk St. Pölten

Bezirkskanzlei
02742/366 511-218
office@bfkdo-spoelten.at



Impressum: Bezirksfeuerwehrkommando St. Pölten, Redaktion: Florian Schmidbauer, Werner Gira,
Goldeggerstrasse 10, 3100 St. Pölten, Vervielfältigung im Kopierverfahren